



**AUF ANDEREN
WEGEN
ZUM SELBEN
ZIEL**

Stiftung Usthi
Jahresbericht 2021



INHALT

- 3 EDITORIAL**
AUSWIRKUNGEN EINSCHÄTZEN
- 4 AUF EINEN BLICK**
2021 REVUE PASSIEREN LASSEN
- 6 CORONA IM MITTELPUNKT**
NOTZEITEN ÜBERBRÜCKEN
- 8 BILDUNG IM WANDEL**
HERAUSFORDERUNGEN ÜBERWINDEN
AUF VERÄNDERUNGEN EINGEHEN
- 10 GESUNDHEIT IM FOKUS**
GRUNDVERSORGUNG SICHERSTELLEN
DIE KLEINSTEN SCHÜTZEN

- 12 MENSCHENHANDEL
IM AUFTRIEB**
BEWUSSTSEIN STÄRKEN
PERSPEKTIVEN BIETEN
- 14 WIE WIR ARBEITEN**
ZIELE VERFOLGEN
NACHHALTIG WIRKEN
SELBSTSTÄNDIGKEIT FÖRDERN
LAUFEND VERBESSERN
- 15 GEDANKEN DES
GRÜNDERS**
DAS WELTGESCHEHEN REFLEKTIEREN
- 16 JAHRESRECHNUNG**
ZAHLEN SPRECHEN LASSEN
TRANSPARENT KOMMUNIZIEREN
- 18 AUSBLICK & DANK**
NACH VORNE BLICKEN
DANKE SAGEN

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

Der Zugang zu Bildung ist nicht nur ein Grundrecht, sondern auch zentral für eine gesunde menschliche Entwicklung und eine Gesellschaft, die auf einer verantwortungsbewussten Teilhabe und aktiven Mitgestaltung beruht. Ebenso ist eine gute Ausbildung der Schlüssel, um einen Ausweg aus der Armutsfalle zu finden und Türen in eine bessere Zukunft zu öffnen. Die Bedeutung des Schulbesuches geht für viele Kinder über den Unterricht hinaus. An Schulen bekommen sie eine Mahlzeit, haben einen sicheren Ort zum Lernen und werden dabei unterstützt, ihre Talente zu entwickeln und Träume zu realisieren. Das Coronavirus stellte auf der ganzen Welt das Leben der Menschen auf den Kopf und führte zu Schulschliessungen, die ein unvorstellbares Ausmass erreichten und ohnegleichen sind. Weltweit droht wegen der Pandemie eine Bildungslücke zu entstehen, die Kinder aus ärmeren und bildungsfernen Familien besonders hart trifft. Da stellt sich die Frage: Was für ein Bildungssystem brauchen wir, um die längerfristigen Auswirkungen der Pandemie auf die Gesellschaft zu berücksichtigen? Wie stellen wir sicher, dass benachteiligte junge Menschen nicht zurückgelassen werden und bessere Chancen auf eine gute Ausbildung erhalten? Seit 45 Jahren setzt sich die Stiftung Usthi für den gerechten Zugang zu Bildung und Gesundheit ein. Zusammen mit unseren Partnerorganisationen in Indien und Nepal passten wir 2021 die Projekte an die neue Realität mit dem Virus an, um aus Herausforderungen Chancen zu machen. Auf anderen Wegen, zum Beispiel durch die Umstellung auf Fernunterricht an den Schulen und durch Hausbesuche im Rahmen des Kleinkindförderprojektes, verfolgten wir die gesetzten Ziele weiter. Unsere Vision einer Welt, in der alle Kinder würdevoll aufwachsen und selbstbestimmt ein unabhängiges Leben aufbauen, bleibt unverändert. Gemeinsam mit Ihnen setzen wir unser Engagement fort und laden Sie ein, weiterzublättern und in unsere Arbeit einzutauchen. Im Namen der Kinder, der vielen jungen Frauen und Männer in unseren Projekten sagen wir einmal mehr herzlichen Dank für alle grosszügigen Spenden und die wertvolle Unterstützung, auf die wir bereits seit vielen Jahren zählen dürfen.



Felix Senn
Stiftungsratspräsident



A. Grosse
Alessandra Grosse
Geschäftsführerin



Begegnung, Penthakata

STIFTUNGSRAT (EHRENAMTLICH)
Felix Senn, Präsident, seit 2020
Dr. jur. Urs Jaisli, Vize-Präsident,
seit 2020
Dr. med. Christa Vollrath, seit 2021
Daniel Kempter, seit 2020
Gabriela Bürki, seit 1999
Dr. Matthias Manz, seit 2020
René Graber, seit 2020

REVISIONSSTELLE
BDO, Wetzikon

GESCHÄFTSSTELLE ZÜRICH
Alessandra Grosse,
Geschäftsführung, seit 2020
Dr. Mirjam Hirzel, Programm-
koordination und stellvertretende
Geschäftsführung, seit 2020
Christian Rübensaal,
Fundraising, Öffentlichkeitsarbeit
und Administration, seit 2019
Olga Egli, Fundraising
und Öffentlichkeitsarbeit, bis Juli 2021
Tiana Glatt, Öffentlichkeitsarbeit
und Fundraising, seit Juli 2021

**GRÜNDER UND
EXTERNER BERATER**
Kurt Bürki, externer Berater, seit 1976

EHRENAMTLICHE MITARBEITENDE
Donatella Suter, Buchhaltung und
Betreuung Privatspender:innen, seit 1985
Stefan Schumacher, Grafik, seit 2017
Tim Dean, Übersetzung, seit 2015

AUF EINEN BLICK

2021 REVUE PASSIEREN LASSEN

Seit über 45 Jahren engagiert sich Usthi für junge Menschen in Indien und Nepal. Von Jahr zu Jahr kamen neue Projekte hinzu oder bestehende Projekte entwickelten sich weiter. Von Südindien bis hoch nach Nepal erstreckt sich die Unterstützung in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Prävention Menschenhandel. Seit Beginn unterstützen unsere Projekte Kinder und Jugendliche, unabhängig von Geschlecht, Rasse, Nationalität, Religion oder Sprache, dabei, sich eine selbstbestimmte und würdevolle Zukunft aufzubauen. Auch 2021 war dies das oberste Ziel - nur unter veränderten Rahmenbedingungen.

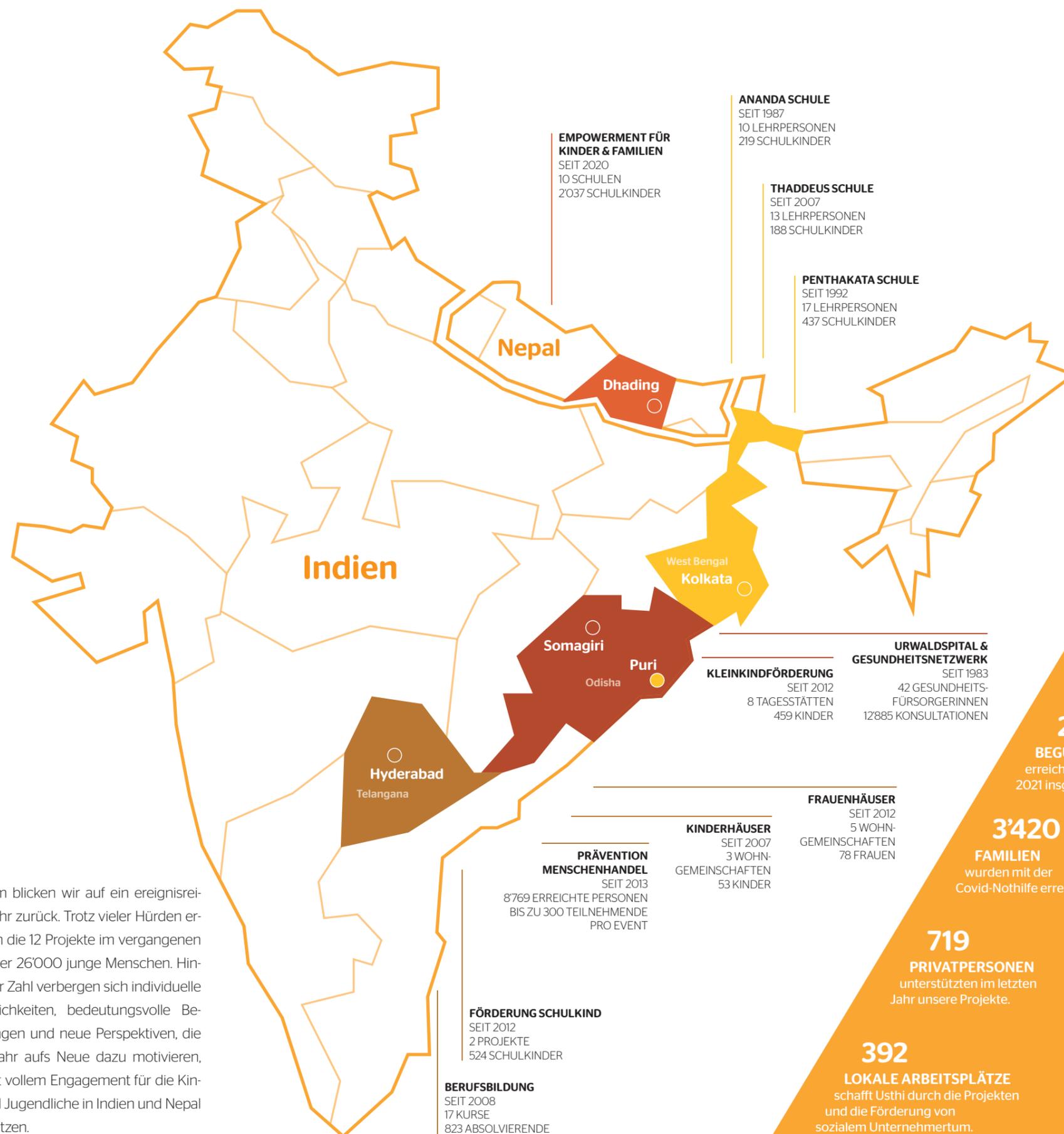
Abermals bestimmte die Covid-19-Pandemie die Projektaktivitäten und zeigte ihre Auswirkungen auf allen Ebenen: Schulen und Berufsbildungszentren wurden zeitweise geschlossen. Die überwältigende zweite Welle brachte das indische Gesundheitssystem an seine Grenzen. Das Virus hinterliess viele Frauen ohne ihre Ehemänner und ohne sichere Einkommensquelle und unzählige Kinder ohne die Fürsorge ihrer Eltern. Gleichzeitig stieg während des Lockdowns und der Quarantäne das Risiko von Gewalt und Missbrauch. Aufgrund des wirtschaftlichen Einbruchs rutschten zudem viele Menschen in die Armut. Zuvor verzeichnete Erfolge in der Armutsbekämpfung wurden durch die Coronakrise zunichte gemacht.

Viele Probleme, welche das Leben in Indien und Nepal bereits vor der Pandemie prägten, wurden durch den Ausnahmezustand verschärft. Die Wichtigkeit von Bildung und Gesundheit wurde verdeutlicht, die Arbeitslosigkeit erhöhte die Dringlichkeit, über die Gefahren des Menschenhandels aufzuklären und Betroffenen einen Ausweg zu bieten.

Die gute Zusammenarbeit mit den lokalen Partnerorganisationen ermöglichte es Usthi, trotz der immensen Herausforderungen Unterstützung zu leisten. Mit grösstem Engagement und beeindruckender Flexibilität organisierten lokale Angestellte im Rahmen der Nothilfeaktion die Verteilung von Lebensmitteln und Schutzmaterialien. An den Schulen wurde der Fernunterricht weitergeführt und in den Gesundheitsprojekten half man bei der Identifizierung von Coronafällen. Statt auf dem Ausbau lag der Fokus neben der qualitativen Verbesserung der Projekte vor allem darauf, die Menschen in den Projekten und in deren Umfeld durch diese schwierige Zeit zu begleiten und sich stetig an die sich wandelnden Gegebenheiten anzupassen.

Im Herbst entspannte sich die Lage in den Projektregionen langsam. Schrittweise kehrten die Schulkinder wieder in die Klassenzimmer zurück und die Präventionskampagne nahm wieder Fahrt auf. Die Verbesserung der Situation erlaubte es zudem, vonseiten des Usthi Teams die Projekte vor Ort besuchen zu können. In der Schweiz befasste sich das Team gemeinsam mit dem Stiftungsrat intensiv mit der strategischen Entwicklung der Stiftung. Im Rahmen einer Retraite wurden die Projekte detailliert besprochen, Prozesse diskutiert und die Grundlagen für die strategische Ausrichtung der zukünftigen Zusammenarbeit definiert. Im Stiftungsrat begrüsst Usthi einen Neuzugang: Dr. med. Christa Vollrath bringt als Augenärztin ihre Erfahrungen in medizinischen Belangen mit ein. Gleichzeitig verabschiedeten wir uns bei Olga Egli, die Mitte des Jahres die Verantwortung für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit an Tina Glatt übergab.

Rundum blicken wir auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Trotz vieler Hürden erreichten die 12 Projekte im vergangenen Jahr über 26'000 junge Menschen. Hinter jeder Zahl verbergen sich individuelle Persönlichkeiten, bedeutungsvolle Begegnungen und neue Perspektiven, die jedes Jahr aufs Neue dazu motivieren, sich mit vollem Engagement für die Kinder und Jugendliche in Indien und Nepal einzusetzen.



26'472
BEGÜNSTIGTE
erreichte Usthi
2021 insgesamt.

3'420
FAMILIEN
wurden mit der
Covid-Nothilfe erreicht.

719
PRIVATPERSONEN
unterstützten im letzten
Jahr unsere Projekte.

392
LOKALE ARBEITSPLÄTZE
schafft Usthi durch die Projekten
und die Förderung von
sozialem Unternehmertum.



Zum Video über die Nothilfeaktion



Nothilfe, Hudaarait

CORONA IM MITTELPUNKT

NOTZEITEN ÜBERBRÜCKEN

Die zweite Welle im Frühjahr 2021 traf Indien besonders hart. Wie überall auf der Welt war das Gesundheitssystem stark gefordert und hatte Mühe die Betreuung

aller Patienten und Patientinnen sicherzustellen. Es mangelte an Personal, Krankenhausbetten und Sauerstoffgeräten.

Auch Nepal blieb von der zweiten Welle nicht verschont. Fast landesweit wurde erneut ein Lockdown verhängt. Vor allem in den ländlichen Gegenden fehlte es an medizinischer Versorgung und landesweit an Impfstoffen.

« 3-4 Tage lang warteten Patienten verzweifelt auf eine Behandlung. »

Lokaler Partner

Die hohe Ansteckungsrate brachte schwere Folgen mit sich. Unzählige junge Menschen verloren Familienangehörige und blieben allein zurück. Sie alle müssen nun neue Wege finden, um für sich selbst, ihre Geschwister oder Kinder zu sorgen.

Angesichts der hohen Fallzahlen blieben Schulen und Berufsbildungszentren geschlossen. Während die Schulkinder normalerweise an ihren Schulen ein warmes Mittagessen erhalten, fiel dieses aufgrund der Schulschliessungen weg. Dies stellte vor allem für finanziell benachteiligte Familien eine weitere Herausforderung dar.

Um die Menschen in dieser schwierigen Zeit zu unterstützen, rief Usthi im Frühjahr 2021 erneut zu Spenden für die Nothilfeaktion auf. Zunächst war die Verteilung nur in Hyderabad geplant. Dank den ausserordentlich grosszügigen Zuwendungen weitete Usthi die Aktion auf drei weitere Standorte aus. In Zusammenarbeit mit den Partnern vor Ort konnten insgesamt 3420 Lebensmittelpakete verteilt werden.

Ein Paket deckte den Bedarf einer Kleinfamilie von 4-5 Personen für ungefähr eine Woche. Die Pakete bestanden aus Reis, Mehl, Öl, Linsen und Zucker. Zusätzlich lagen den Paketen Schutzmasken und Seife bei. 2'100 Lebensmittelpakete wurden in der Grossstadt Hyderabad in Zentralindien an Familien der Usthi Bildungsprojekte, an Tagelöhner, Gastarbeiter und Bedürftige aus den Gemeinschaften ausgegeben.

An der Penthakata Schule im Bundesstaat Odisha wurden in diesem Jahr insgesamt 450 Pakete mit Nahrungsmitteln und Schutzmaterial an die Familien der Usthi Schulkinder verteilt. Zudem wurden 100 Familien von Rettungsschwimmern und Rikschafahrern im Umfeld der Schule berücksichtigt, deren Einkommensquelle im angeschlagenen Tourismussektor liegt. An der Ananda Schule bei Kolkata wurden 270 Familien versorgt. In Nepal konnten mit der Hilfe der Partnerorganisation und von Freiwilligen 500 Pakete an Familien in der Projektregion in Dhading, westlich des Kathmandutals, verteilt werden.

Alle unsere lokalen Partner setzten sich in dieser schwierigen Situation ausserordentlich ein. Mitarbeitende der Partnerorganisationen führten die Verteilungen durch, Bewilligungen wurden von den Behörden vor Ort und der Polizei eingeholt. Die Verteilungen fanden an mehreren Tagen statt, um so Menschenansammlungen zu vermeiden und Hygienemassnahmen und Sicherheitsabstände einhalten zu können.

Dank der Nothilfeaktion konnten die Menschen in unseren Projekten in akuter Not unterstützt werden. Um nachhaltig zur Verbesserung der Situation beitragen zu können, fokussieren sich unsere Projekte im Bereich Bildung und Gesundheit darauf, die Menschen langfristig dazu zu befähigen, auf eigenen Füssen zu stehen.

« Wir konzentrieren uns vor allem auf alleinerziehende Mütter und Wanderarbeiter. Wir wollen vermeiden, dass zusätzlich unzählige Menschen an Hunger sterben. »

Lokaler Partner

BILDUNG IM WANDEL

HERAUSFORDERUNGEN ÜBERWINDEN

Eine qualitativ hochwertige Schulbildung legt nicht nur den Grundstein für die Zukunft der Kinder, sondern begünstigt zudem die soziale Entwicklung und ermöglicht ein kindgerechtes Aufwachsen. Zusätzlich gibt die Routine des Schulalltags den Kindern Stabilität und bewahrt sie vor Kinderarbeit und Menschenhandel.

Seit Beginn setzt sich Usthi für die Bildung junger Menschen aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien ein. In diesem Umfeld im Fernunterricht zu unterrichten, brachte einige Herausforderungen mit sich: Den Familien fehlt es an finanziellen Mitteln, um die Technik bereitzustellen, welche es für den digitalen Unterricht braucht. Gleichzeitig können die wenigsten Eltern ihre Kinder beim Lernen zuhause unterstützen, da sie selbst selten auf formelle Bildung und die nötigen Kenntnisse zurückgreifen können. Zudem sind vor allem die Schulkinder der unteren Klassen nicht reif genug, um sich den Unterrichtsstoff selbst beizubringen.

Die Mitarbeitenden der drei Schulen Ananda, Penthakata und Thaddeus zeigten grosses Engagement, um den Problemen entgegenzuwirken. Wenn es die Situation erlaubte, wurden die Kinder

in kleinen Lerngruppen organisiert, um den Zugang zu Smartphones zu optimieren und das Lernen unter Gleichaltrigen zu fördern. Der Lernfortschritt und das Wohlbefinden der Kinder wurden wo

möglich durch die Lehrer:innen während Hausbesuchen persönlich überprüft. Im Rahmen des Bildungsprojektes in Nepal fanden sich die Lehrpersonen für Zusammenkünfte mit den Kindern auf den Dorfplätzen ein, wo die Sicherheitsabstände gewahrt werden konnten.

AUF VERÄNDERUNGEN EINGEHEN

Ebenso flexibel reagierten die Angestellten im Berufsbildungsprojekt in Hyderabad auf die Situation. Die Kurse wurden im letzten Jahr teilweise verkürzt, damit die Absolventinnen rechtzeitig vor der sich ankündigenden zweiten Welle ihren Abschluss machen konnten.

Als Antwort auf die erhöhte Nachfrage nach medizinischem Personal, bedingt durch die Coronapandemie, sind zudem seit September 2021

zwei neue Kurse im medizinischen Bereich im Aufbau. Junge Frauen und Männer können sich nun zu Gesundheitsmitarbeiter:innen oder zu technisch-medizinischen Labormitarbeiter:innen ausbilden lassen.

Im letzten Jahr wurden zudem 90 Coronawitwen und Jugendliche, die ihre Eltern verloren haben, dabei unterstützt, eine Berufsausbildung zu absolvieren. Der Zugang zu den Kursen soll ihnen im Anschluss ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben ermöglichen.

Obwohl die Kurse aufgrund von Covid-19 zeitweise nicht stattfinden konnten, schlossen im vergangenen Jahr 823 junge Frauen und Männer einen Berufsbildungskurs ab.

« Weil mein Vater das einzige Handy der Familie bei der Arbeit braucht, kann ich nicht regelmässig am Fernunterricht teilnehmen. »

Schüler der Penthakata Schule

« Den Herausforderungen der Pandemie begegneten unsere Lehrer:innen mit unermüdlichem Eifer und grossem persönlichem Einsatz. »

Direktor der Penthakata Schule



Lehrbesuche, Penthakata





Kleinkindförderung, Somagiri

GESUNDHEIT IM FOKUS

Die letzten beiden Jahre verdeutlichten uns allen, wie wertvoll und gleichzeitig angreifbar unsere Gesundheit ist. Die Covid-19-Pandemie hielt auch 2021 die Welt in Atem. Von einer Welle zur nächsten wurden Lockdowns verhängt, Massnahmen verschärft und wieder gelockert. In fast keinem Land der Welt infizierten sich so viele Menschen mit dem Coronavirus wie in Indien. Während der zweiten Welle, welche ihren Höchststand Anfang Mai 2021 erreichte, wurde es eine grosse Herausforderung, die medizinische Versorgung zu gewährleisten. Durch den Mangel an Impfstoff kam die nationale Impfkampagne nur langsam voran. Probleme bei der Verteilung der vorhandenen Impfdosen führten dazu, dass sich

vor allem die Versorgung ländlicher Gebiete stark verzögerte.

GRUNDVERSORGUNG SICHERSTELLEN

Davon betroffen war auch das Indigenengebiet Somagiri im Bundesstaat Odisha, in der Usthis Gesundheitsprogramm mit zwei ineinandergreifenden Projekten angesiedelt ist. Die ländliche Region gilt als eine der ärmsten in Indien. Die dort ansässigen indigenen Völker sind noch immer Diskriminierung und Ausgrenzung ausgesetzt. Die Pandemie trifft die ärmsten der Gesellschaft besonders hart. Für Familien, die ihren Erwerb mit der Landarbeit erzielen, sind die Folgen einer Infektion schwerwiegend.

Nicht arbeiten zu können bedeutet, weder die Mahlzeiten der Familie bestreiten zu können noch auf ein Einkommen zu zählen, mit dem der Schulbesuch der Kinder finanziert werden kann.

Die lokale Bevölkerung zu sensibilisieren und über mögliche Schutzmassnahmen zu informieren, war daher von grundlegender Bedeutung. Das durch Usthi seit den 80er Jahren betriebene Spital leistete Aufklärungsarbeit und übernahm die Verteilung von Schutzmasken. Das Netzwerk aus Gesundheitsfürsorgerinnen spielte bei der Sensibilisierung der Gemeinschaften der umliegenden 133 Dörfer ebenfalls eine wichtige Rolle. Das grosse Vertrauen in die von Usthi ausgebildeten Fürsorgerinnen, welche selbst

aus der Region stammen, half bei der Bewältigung von Ängsten und der Klärung von Unsicherheiten in Bezug auf das Virus. Zudem unterstützte das ambulante Netzwerk bei der Identifikation von Coronafällen.

Trotz der ungewohnten und herausfordernden Situation konnten die Angestellten vor Ort schnell und flexibel auf die sich ständig verändernden Rahmenbedingungen reagieren. Zwar wurden Coronafälle an das nächstgrössere staatliche Krankenhaus verwiesen, die grundlegende Gesundheitsversorgung aller weiteren Patient:innen konnte jedoch sichergestellt werden.

DIE KLEINSTENSCHÜTZEN

Um die Kinder vor einer Ansteckung zu schützen, mussten die von Usthi betriebenen Kleinkindförderzentren aufgrund der Massnahmen über mehrere Monate

geschlossen bleiben. Zeitweise war es den Sozialarbeiterinnen der Zentren erlaubt, die Kinder zuhause aufzusuchen, um deren Wohlbefinden sicherzustellen. Auf Anfrage der Ortsvorsteher organisierten die Angestellten die Versorgung mit Mahlzeiten für die Kinder.

Das Kleinkindförderprogramm bietet den Kindern einen Rahmen, um spielerisch zu lernen, und ermöglicht ihnen eine kindgerechte Entwicklung. Neben der Förderung kognitiver und motorischer Fähigkeiten wird durch die frühe Berührung mit einer externen Betreuungssituation zudem die Einschulung dieser Kinder in staatliche Schulen begünstigt.

« Wir hielten schwangere Frauen und Mütter von Neugeborenen dazu an, besonders sorgfältig auf Hygiene zu achten, um ihre Gesundheit und die ihrer Kinder zu schützen. »

Mitarbeiterin
des Kleinkindförderprojektes

MENSCHENHANDEL IM AUFTRIEB

Dass die Strassen der Grossstädte in Indien für Jugendliche leider kein sicherer Ort sind, ist seit langem bekannt. Unzählige Kinder und junge Frauen fallen dem

«**Wöchentlich stiessen wir auf junge Menschen, die ihre Eltern durch Covid verloren hatten. Schutzlos waren sie besonders gefährdet, Opfer von Menschenhändlern zu werden oder an ihrem Arbeitsplatz Missbrauch zu erfahren.**»

Teammitglied der Präventionskampagne

Menschenhandel jedes Jahr zum Opfer und werden zu entwürdigender Arbeit gezwungen. Insbesondere Mädchen und junge Frauen sind oft im privaten Umfeld der Gefahr von Missbrauch und Gewalt

ausgesetzt. Die Pandemie verschärfte diese Probleme. Häusliche und sexuelle Gewalt, Ausbeutung sowie Kinderarbeit und Kinderehen nahmen weltweit drastisch zu. Der Einsatz gegen den Menschenhandel und die Unterstützung der Betroffenen wurde umso bedeutender.

BEWUSSTSEINSTÄRKEN

Die Metropole Hyderabad zählt als eines der Zentren des indischen Menschenhandels. Mithilfe der Präventionskampagne klärt Usthi in den Vororten über die Gefahren auf. Mit der Unterstützung von Selbsthilfegruppen und lokalen Organisationen werden Betroffene identifiziert. Da Zusammenkünfte während des Lockdowns im Frühling nicht erlaubt waren, konzentrierte sich das Team der Präventionsarbeit darauf, Mitarbeitende von Selbsthilfegruppen sowie Asha und Anganwadi Workers (staatliche Gemeindegesundheitsarbeiter:innen und Kinderbetreuer:innen) durch Workshops zum Thema Menschenhandel zu schulen. Seit die Kampagne im Herbst 2021 erneut aufgenommen werden konnte, sind

die Mitarbeitenden wieder unterwegs und es finden regelmässig Veranstaltungen statt. Seit Beginn der Präventionsarbeit gegen den Menschenhandel 2013 konnten mit der Kampagne bereits mehr als 100'000 Menschen erreicht werden.

PERSPEKTIVEN BIETEN

Recherchen zeigen, dass weltweit insbesondere Frauen aufgrund der Pandemie unverhältnismässig hohe Arbeitsplatz- und Einkommensverluste erlitten (Quelle: International Labour Organization ILO). Auch der indische Arbeitsmarkt wurde durch die Massnahmen zur Ein-

dämmung des Virus erschüttert. Wie bereits im Jahr 2020 schickte der wirtschaftliche Einbruch erneut unzählige Menschen in die Arbeitslosigkeit. Während die Wirtschaft sich erholt, ist der informelle Sektor umso stärker von den Auswirkungen betroffen. Familien aus finanziell schwachen Verhältnissen sind auf die Beschäftigung aus informeller Arbeit angewiesen, um ihren Lebensunterhalt zu bestreiten. Die Verzweiflung, die daraus erwächst, treibt sie in die Hände von Menschenhändlern oder zur Prostitution.

Die von Usthi betriebenen Frauenhäuser in Hyderabad bieten Betroffenen einen Ausweg aus der prekären Situation. Über mehrere Monate werden die Frauen versorgt und erhalten Zugang zu einer Berufsausbildung, die ihnen anschliessend eine menschenwürdige Arbeit und finan-

zielle Unabhängigkeit ermöglicht. Im vergangenen Jahr wurden 78 junge Frauen in Usthis Frauenhäusern unterstützt.

Die Pandemie lässt zudem viele Kinder ohne elterliche Fürsorge zurück. Ohne Unterstützung bleibt ihnen häufig nur der Ausweg in die Kinderarbeit, um sich ernähren zu können. In Usthis Kinderhäusern wachsen Kinder in einem sicheren Umfeld auf und können die Schule besuchen. Sie werden beim Lernen unterstützt und entwickeln sich unter Gleichaltrigen kindgerecht. Trotz der veränderten Bedingungen durch Covid-19 schlossen im letzten Jahr in den Kinderhäusern 3 Kinder – im Wechsel zwischen digitalem und physischem Unterricht – erfolgreich die Schule ab. Die Nachfrage nach dem Angebot der Kinderhäuser ist gross. Die Plätze wurden umgehend neu besetzt.



WIE WIR ARBEITEN

ZIELE VERFOLGEN

Die Ziele der Usthi-Projekte stehen im Einklang mit den Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Im Rahmen eines hochwertigen Bildungsangebotes erwerben junge Menschen einen Schulabschluss und fachliche Kompetenzen, die ihre Chancen auf menschenwürdige Arbeit erhöhen. Infolge finanzieller Unabhängigkeit werden Hunger und Armut reduziert. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung von Mädchen und jungen Frauen, sowie der Unterstützung von Familien marginalisierter Bevölkerungsgruppen. Die Projekte tragen damit zur Geschlechtergleichheit bei und leisten einen Beitrag zur Überwindung des ungleichen Zugangs zu Ressourcen und Perspektiven. In den Projekten und durch die Berufsausbildungen schafft Usthi faire Anstellungen und begünstigt das Wirtschaftswachstum. Die Gesundheitsprojekte stellen die Gesundheit und das Wohlergehen der lokalen Bevölkerung sicher.

NACHHALTIG WIRKEN

Usthis Ziel ist es, Projekte nachhaltig umzusetzen und messbare, positive Resultate zu realisieren. Die Zusammenarbeit mit lokalen Partnerorganisationen fördert die Verankerung vor Ort und sichert eine langfristige Wirkung unseres Engagements. Durch die Anstellung und Weiterbildung von lokalen Lehrkräften und Mitarbeitenden tragen wir dazu bei, dass Wissen und Fähigkeiten vor Ort aufgebaut und weitergegeben werden. Die langjährigen Partnerschaften und das aufgebaute Vertrauen haben sich besonders während der Pandemie bewährt. Die im Bildungs- und Gesundheitsbereich erfahrenen Partner verfügen über ein tiefgründiges Verständnis und weitreichende Netzwerke im lokalen Kontext. Die Koordination und Partnerschaften mit relevanten Akteuren der Zivilgesellschaft, der öffentlichen Hand oder dem Privatsektor sind entscheidend. Für Usthi ist klar: Nur eine starke Eigenverantwortung («local ownership») führt zu nachhaltiger Entwicklung, die vor Ort selbstständig getragen wird.

SELBSTSTÄNDIGKEIT FÖRDERN

Die finanzielle Nachhaltigkeit hat für Usthi einen wichtigen Stellenwert. Wir fördern soziales Unternehmertum vor Ort und Einkommensmöglichkeiten für die Begünstigten, um langfristig die Abhängigkeit von Spendengeldern zu reduzieren und auf eine Selbstfinanzierung unserer Projekte hinzuwirken. Derzeit tragen zwei lokale Initiativen zur Eigenfinanzierung der Projek-

te bei: In Odisha betreibt der lokale Partner ein modernes Spital, welches medizinische Versorgung für die Hauptstadt Bhubaneswar bietet. In Hyderabad werden in einem Zentrum für Textilverarbeitung Waren wie Schuluniformen produziert. Ein Teil der Einnahmen fließt in die Bildungsprojekte vor Ort. Insgesamt beträgt die Eigenleistung rund 10% der Projektkosten und soll in Zukunft ausgebaut werden. Die Weiterentwicklung der Partnerschaften in diese Richtung ist äusserst wertvoll, um die Selbstständigkeit vor Ort zu festigen.

KONTINUIERLICH VERBESSERN

Durch den kontinuierlichen Austausch mit den lokalen Partnern und den Besuch der Projekte in Indien im Herbst 2021 durch die Geschäftsführerin Alessandra Grosse, die Programmkoordinatorin Mirjam Hirzel und den Stiftungsgründer Kurt Bürki konnte die Situation vor Ort eingeschätzt und evaluiert werden. Im persönlichen Austausch mit den Partnern wurden der Fortschritt und die Wirkung der Usthi Projekte erhoben und gemeinsam mit den Partnern diskutiert. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden der Ausbau und die Entwicklung der Projekte für das kommende Jahr geplant. Die aktuelle Situation stellt zudem den Anspruch, flexibel reagieren zu können und Aktivitäten laufend an die Rahmenbedingungen anzupassen. In der Schweiz führten wir die Zusammenarbeit mit Swiss Academy for Development, Co-operaid, der Stiftung Menschen für Menschen und der Pädagogischen Hochschule Zug im Rahmen der Allianz «Bildung und Existenzsicherung» weiter, um unsere Arbeit zu reflektieren und zu verbessern.



Momentaufnahme, Hyderabad

GEDANKEN DES GRÜNDERS

In den letzten Jahren habe ich mich eher über Werte geäussert, die das zwischenmenschliche Verhalten der Gesellschaft regulieren und als vorbildlich akzeptiert werden. Der Wunsch für etwas mehr Bescheidenheit hat noch immer Gültigkeit. Auch wenn sittliche Normen und Werte dauernd hinterfragt werden müssen, möchte ich mich aus einem erweiterten Blickwinkel auf meine Wahrnehmungen der Weltgeschehnisse 2021 konzentrieren. Mit 80 Jahren auf dieser Bühne glaube ich, dass es mir erlaubt sein sollte, hier meine Gedanken zu äussern.

Das Jahr 2021 begann auf Sparflamme, bedingt durch Covid-19 und den Lockdown im gesellschaftlichen Bereich. Dies galt keineswegs für das politische Parkett! Am 6. Januar las ich in einem Londoner-Zeitungsartikel: Die Auszählung und Bestätigung des «Electoral College» zur Wahl des neuen US-Präsidenten wurde abrupt unterbrochen, weil ein Protest-Mob von Anhängern des noch amtierenden US-Präsidenten Donald Trump gewaltsam ins Kapitol eingedrungen war.

Fünf Menschen starben. (Quelle: Evening Standard). Heute stimmt mich dieses Ereignis mehr als nachdenklich, hatten wir dies nicht schon Mitte des letzten Jahrhunderts? Die folgenden Monate im Jahre 2021 bescherten uns weitere fragwürdige Entscheidungen im weltpolitischen Machtpoker politischer Würdenträger und gewählter Volksvertreter. Was bringt uns die Zukunft?

Usthi setzt sich seit 45 Jahren für sinnvolle Lebensinhalte ein. Unsere Arbeit richtet sich speziell und mehrheitlich an den weiblichen Teil der Gesellschaft. Dieser langjährige Erfolg für mehr Würde wurde durch einen gewählten Volksvertreter mit Füßen getreten: In der Nacht zum 20. März wurde per Amtsblatt ein Dekret von Recep Tayyip Erdoğan bekannt gegeben, das den Austritt der Türkei aus dem Übereinkommen des Europarats zur Verhütung und Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen mit sofortiger Wirkung zum Inhalt hatte (Quelle: ZDF).

Was für ein Akt gegen die Menschenwürde und ein Schlag ins Gesicht für die

eine Hälfte der Weltbevölkerung. Wir sind aufgefordert, nicht auf dem Erfolg auszuruhen. Es gilt für die Zukunft hartnäckig und zielstrebig weiter für unsere Ziele zu arbeiten.

Usthi ist dafür bestens gerüstet. Mit qualifizierten und motivierten Persönlichkeiten in der Operation und mit der Unterstützung eines kompetenten und engagierten Stiftungsrats gehen wir die Herausforderungen der Zukunft an. Um die gesetzten Ziele zu erreichen, steht uns ein solidarischer und langjähriger Spenderkreis zur Seite. Nur dank Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, kann sich Usthi erfolgreich für mehr Gerechtigkeit und weniger Diskriminierung einsetzen.

Danke für Ihre wertvolle Unterstützung und herzliche Grüsse,



Bürki

Kurt Bürki
Stiftungsgründer

JAHRESRECHNUNG

ZAHLEN SPRECHEN LASSEN

2021 durfte Usthi auf die ungebrochene Unterstützung und Solidarität von Privatpersonen und Institutionen zählen. Wir erzielten Einnahmen in der Höhe von CHF 951'290 (2020: CHF 782'704). Die Ausgaben beliefen sich auf CHF 846'831 (2020: CHF 695'556). Die gestiegenen Einnahmen ermöglichten es Usthi, mit einem hochmotivierten Team in der Schweiz und in enger Zusammenarbeit mit den Partnerorganisationen mehr in die Projekte zu investieren. Die Investitionen flossen in die qualitative Optimierung der Projektaktivitäten.

Der Aufwand für die Projektarbeit stieg um 22% auf CHF 700'472 (2020: CHF 573'808). Den übrigen Anteil der Ausgaben von CHF 146'359 verwendeten wir für die Öffentlichkeitsarbeit, die Mittelbeschaffung und für administrativen Aufwand in der Schweiz (2020: CHF 121'748). Somit kamen 2021 von 100.- gespendeten Franken 83.- Franken den Kindern und Jugendlichen in Indien und Nepal zugute.

Der Zuwachs an Spenden ermöglichte es zudem, die in den letzten Jahren verringerten Reserven leicht aufzustocken. Das

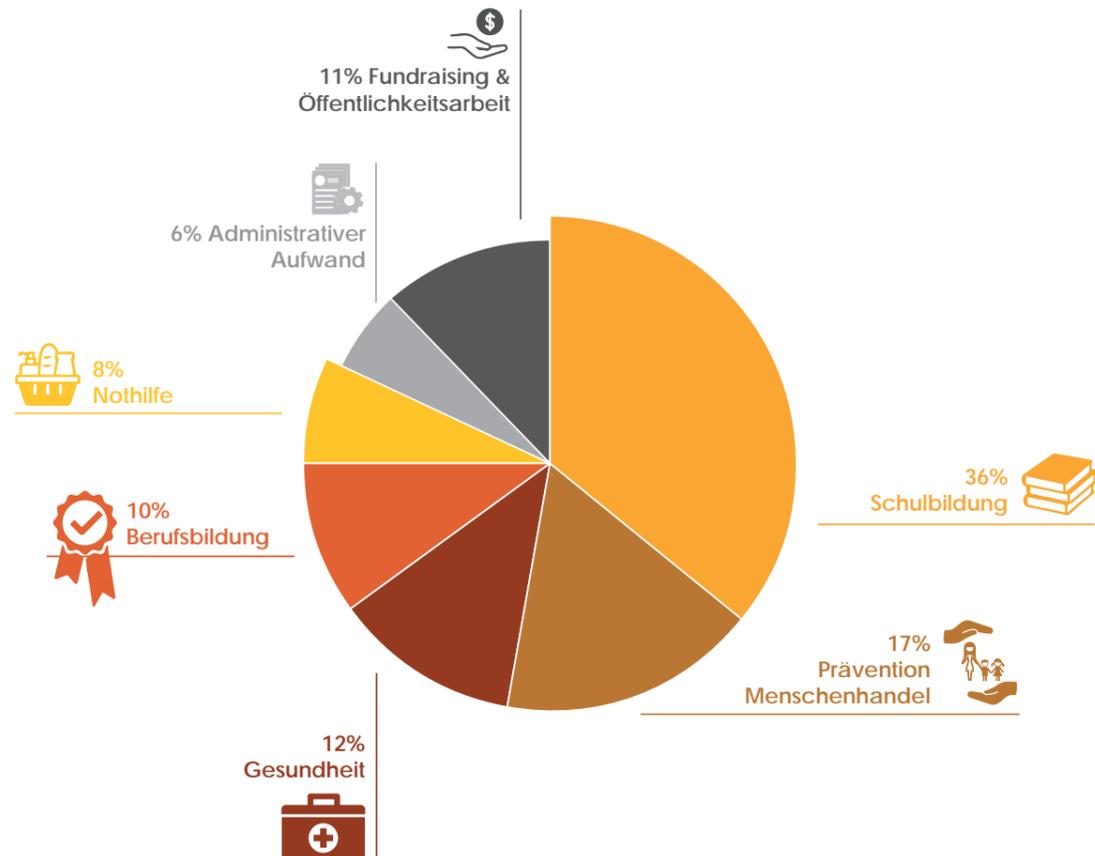
freie Kapital (Organisationskapital) ist wichtig, um Fluktuationen bei den Einnahmen auffangen zu können und die Weiterführung der Projekte jederzeit sicherzustellen.

TRANSPARENT KOMMUNIZIEREN

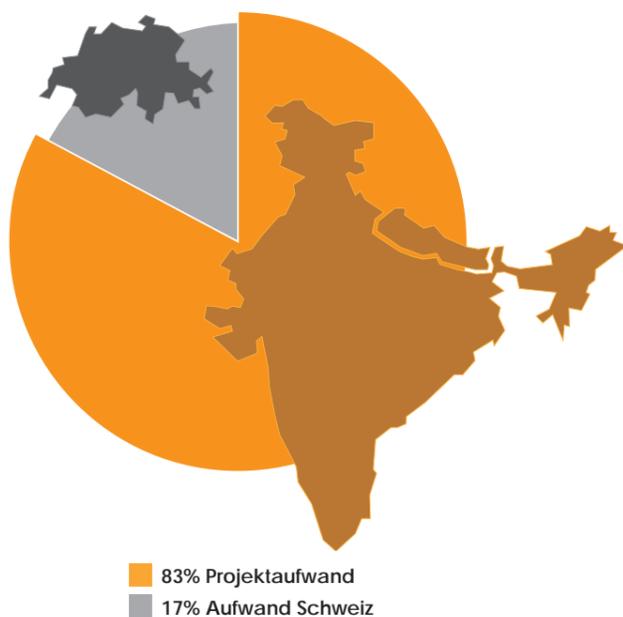
Die Jahresrechnung 2021 wurde nach den Prinzipien von Swiss GAAP FER und der ZEWÖ erstellt. Usthi trägt seit 2013 das ZEWÖ-Gütesiegel, welches den sorgfältigen und vertrauenswürdigen Umgang mit Spendengeldern zertifiziert. Die Revisionsstelle BDO AG hat die Rechnung 2021 geprüft und für korrekt befunden. Die ausführliche Jahresrechnung und der Bericht der Revisionsstelle können bei Usthi bezogen oder auf der Website www.usthi.ch heruntergeladen werden.

Ebenfalls veröffentlichen wir für Spender:innen, Unterstützende und Interessierte regelmässig Beiträge zu Aktualitäten aus unserer Arbeit auf unserer Website. Usthi hat den Anspruch transparent über die Projekte und die Operation in der Schweiz zu kommunizieren. Es ist uns wichtig, die Erfolge, die Wirkung und das Gelernte unserer Investition in Bildung und Gesundheit in Indien und Nepal zu teilen.

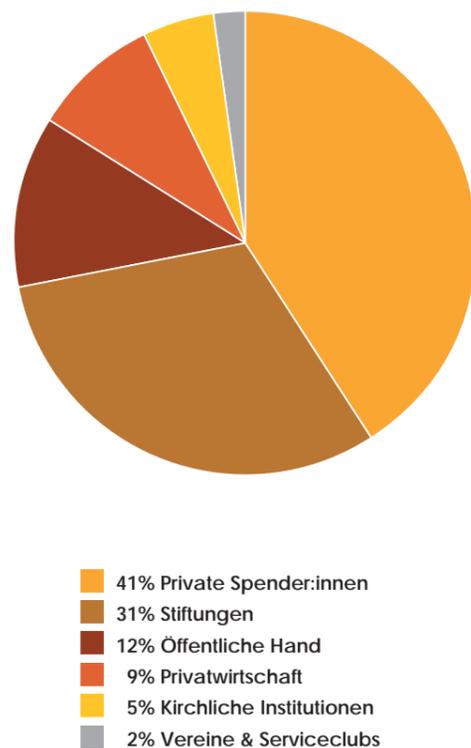
VERWENDUNG DER MITTEL



VERTEILUNG DER AUSGABEN



HERKUNFT DER MITTEL



BILANZ

Aktiven	31.12.2021	31.12.2020
Flüssige Mittel	CHF 533'627	CHF 405'007
Aktive	15'158	17'790
Umlaufvermögen	548'785	422'797
Mieterkaufkonto	4'211	4'211
IT-Anlagen	1	1
Anlagevermögen	4'212	4'212
	552'997	427'009
Passiven	31.12.2021	31.12.2020
Transitorische Passiven	CHF 75'916	CHF 53'567
Fremdkapital	75'916	53'567
Projektfonds Frauenhäuser	0	12'182
Projektfonds Urwaldspital	0	4'698
Projektfonds Berufsbildung	13'343	0
Projektfonds Thaddeus Schule	16'957	0
Projektfonds Nothilfe	5'990	0
Fondskapital	36'290	16'880
Stiftungsvermögen	530'709	530'709
Bilanzverlust	-89'918	-174'146
Organisationskapital	440'791	356'563
	552'997	427'009

BETRIEBSRECHNUNG

	2021	2020
	CHF	CHF
Freie Zuwendungen	358'038	427'792
Zweckgebundene Zuwendungen	593'252	354'912
Ertrag aus Mittelbeschaffung	951'290	782'704
Projektaufwand	-700'472	-573'808
Administrationsaufwand	-47'660	-53'721
Fundraisingaufwand	-98'699	-68'027
Betriebsergebnis	104'459	87'148
Finanzertrag	836	28
Finanzaufwand	-1'657	-2'311
Jahresergebnis vor Veränderung Fonds	103'638	84'865
Einlagen in Fonds	-593'252	-354'913
Auflösung von Fondskapital	573'842	341'206
Veränderung Fonds	-19'410	-13'707
Jahresergebnis nach Veränderung Fonds	84'228	71'158
Jahresergebnis nach Veränderung des Organisationskapitals	0	0



AUSBLICK & DANK

NACH VORNE BLICKEN

Nachdem sich die Umsetzung der Projekte in Indien und Nepal auch in diesen turbulenten Zeiten als äusserst widerstandsfähig erwiesen hat, werden sich die Projektaktivitäten zunehmend an die neuen Gegebenheiten anpassen. Gezielte Initiativen, wie beispielsweise der Ausbau des Berufsbildungsangebotes, sollen helfen, die durch die Pandemie verschärften Probleme zu bewältigen. Gleichzeitig können die Herausforderungen als Chance genutzt werden, um Entwicklungen in den Projekten im Bereich der Digitalisierung voranzutreiben.

Das Usthi Team in der Schweiz arbeitet an der Optimierung der Wirkungsmessung. Mithilfe von Analysen und Evaluationen sollen die Ergebnisse der investierten Ressourcen in Zukunft zusätzlich verdeutlicht werden können.

Der Einsatz der vier Teilzeitangestellten (270 Stellenprozente) ermöglicht die enge Projektbegleitung und die persönliche Betreuung von Spender:innen und Institutionen. Dabei wird das Team tatkräftig von Ehrenamtlichen und dem Stiftungsrat unterstützt. Die Stabilisierung der finanziellen Lage der Stiftung steht weiterhin im Fokus. In allen Bereichen wird auf den sparsamen und nachhaltigen Einsatz von Ressourcen geachtet.

Für das kommende Jahr strebt Usthi ausserdem an, nach einer langen Zeit ohne persönliche Treffen wieder im Rahmen eines Events mit den Unterstützer:innen der Stiftung zusammen zu kommen. Es ist uns ein Anliegen, uns mit den Spender:innen auszutauschen und ihnen persönlich für ihre Unterstützung zu danken. Die Umsetzung unserer Projekte ist nur durch Ihre Spenden möglich.

Wie seit Beginn des Usthi Einsatzes im Jahr 1976, freuen wir uns immer über Möglichkeiten, um neue Partnerschaften mit Ins-

titutionen und Privatpersonen aufzubauen, die sich sozial engagieren und Verantwortung übernehmen möchten. Zusammenarbeit und Kooperationen sind entscheidend, um unsere Arbeit in den Bereichen Bildung, Gesundheit und Prävention Menschenhandel weiterentwickeln zu können.

DANKE SAGEN

Herzlichen Dank allen privaten Spender:innen, welche die feste Basis für unsere Arbeit bilden. Ihre Solidarität und ihr Engagement ermöglichen unseren Einsatz für Kinder und Jugendliche. Ein besonderer Dank geht an:

- Die ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen Donatella Suter, Stefan Schumacher und Tim Dean, die Usthi seit Jahren zur Seite stehen.
- Rotary und die regionalen Rotary Clubs, die Usthis Aktivitäten seit über 30 Jahren immer wieder unterstützen.
- Thaddeus Getzmann und seine Familie und Freunde für die kontinuierliche Unterstützung der Thaddeus-Schule.
- Dr. Thomas Fischer für die langjährige Verbundenheit und die wiederkehrende Unterstützung.
- Das Dorftheater Utzenstorf für die Benefizveranstaltung zugunsten unserer Projekte.
- Regine S. Weber und den Teilnehmer:innen des Yoga Charity Events.
- Unsere Projektpartner und Angestellten in Indien und Nepal, die täglich und insbesondere im Hinblick auf die aktuellen Herausforderungen Unglaubliches leisten.

Danke für das entgegengebrachte Vertrauen - es ist schön, auf Sie zählen zu dürfen!



FÜR DIE UNTERSTÜTZUNG DER KINDER- UND FRAUENHÄUSER

- Evang.-reformierte Kirchgemeinde Bülach
- Gemeinde Maur
- Kanton Schaffhausen
- Katholische Kirchgemeinde Meilen
- Reformierte Kirche Kanton Zug
- Verein tiiset cares e.v.



FÜR DIE FINANZIERUNG DER GESUNDHEITSPROJEKTE

- Kanton Basel-Stadt
- Plato Stiftung



FÜR DIE FÖRDERUNG DER BILDUNGSPROJEKTE

- atDta stiftung
- Bärbel und Paul Geissbühler Stiftung
- Beatrice & Dr. Arthur Fürer-Hofer-Stiftung
- David Bruderer Stiftung
- Einwohnergemeinde Baar
- Evang. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona
- Fondation Gertrude Hirzel
- Fondation Rosyland
- Gebauer Stiftung
- Geberit Verwaltungs AG
- Gemeinde Küsnacht
- Gemeinde Wetzikon
- Hans Gutjahr-Stiftung
- J&K Wonderland Foundation
- Kanton St.Gallen
- Kath. Kirchgemeinde Rapperswil-Jona
- Katholische Pfarrei St. Antonius
- Lotteriefonds Appenzell Ausserrhoden
- Max und Martha Dangel Stiftung
- Meinrad Helbling AG
- Migros-Genossenschafts-Bund
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Wettingen
- Röm.-kath. Kirchgemeinde Winterthur
- Stadt Rapperswil-Jona
- Stadt Zürich
- Stiftung Katharina & Tyge Clemmensen
- Stiftung Kinderhilfe des Swissair Personals
- Stiftung Mutter Bernarda Menzingen
- The UsitawiNetwork Foundation
- UTIL Stiftung



FÜR DIE BEITRÄGE ZUR NOTHILFE

- Aline Andrea Rutz Stiftung
- Evang. Ref. Kirche Horgen
- J&K Wonderland Foundation
- Kanton St.Gallen



FÜR ALLGEMEINE ZUWENDUNGEN

- ABC Systems AG
- ATU, Allgemeines Treuunternehmen
- Elektron AG
- Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde
- Tablat-St.Gallen
- Gabrima Stiftung
- Kath. Kirchgemeinde Walenstadt
- marti engineering ag
- Raiffeisenbank am Ricken
- Raiffeisenbank Mittelhaut
- Reformierte Kirche Zumikon
- zunder ag

Namentlich aufgeführt sind Institutionen ab einem Unterstützungsbeitrag von CHF 1'000.



Gesund und gebildet.

Perspektiven für junge Menschen seit 1976.

Stiftung Usthi • Wattstrasse 3 • 8050 Zürich
+41 55 511 21 25 • hallo@usthi.ch • www.usthi.ch



IHR BEITRAG FÜR DIE ZUKUNFT JUNGER MENSCHEN

Bank Linth
Untere Bahnhofstrasse 11
8640 Rapperswil-Jona
IBAN CH97 0873 1001 2943 52011



**Ihre Spende
in guten Händen.**